EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 04.08.2019 08:55 Uhr | Daniela Kirschkowski

Barfuß

Guten Morgen!
"Menschen, die auf Füße starren.“ Das erste Mal passierte es mir im Wald. Schuld war ein Wanderer, der für mich wie aus dem Nichts auftauchte. Kein Knacken von Zweigen, kein Knirschen von Schotter; kein Geräusch kündigte ihn an. Plötzlich war er einfach da. Ich erschrak. Er lachte, entschuldigte sich und glitt auf lautlosen Sohlen an mir vorbei. Und so fiel mein Blick nach unten. Auf seine Füße. Sie waren nackt. Mitten im Wald. Jetzt, im Sommer hätte ich es ja vielleicht noch verstehen können. Doch es war Winter. Bitterkalt. Meine Füße froren schon in meinen dicken Schuhen. Barfuß? Im Ernst? Warum?
Eine Frage, die mich nicht mehr los ließ. Ich begann zu lesen. Über Füße und über Schuhe. Ich begann zu beobachten: Wie gehen eigentlich Männer? Wie gehen Frauen? Wie gehen Kinder? Ich begann, meinen Blick immer mehr nach unten fallen zu lassen. "Menschen, die auf Füße starren.“
Ganz schön verrückt? Ja, vielleicht. Doch ich habe auch viel gelernt: 98 Prozent aller Menschen werden mit gesunden Füßen geboren. Unter Erwachsenen sind gerade mal noch 20 Prozent davon übrig. Weil wir in oft in Schuhen stecken, die uns nicht passen. Weil moderne Schuhe eine Form haben, die mit der Form unserer Füße kaum etwas gemeinsam hat. Kein Fuß ist vorne spitz. Viele Schuhe aber schon. Manche Redewendung scheint weiter gedacht als die Realität an unseren Füßen: "Wo drückt denn der Schuh?“ fragen wir Menschen, denen es nicht gut geht. Schuld schieben wir gerne anderen in die Schuhe. Und wenn uns mal das Geld ausgeht, haben wir wohl "auf zu großem Fuß“ gelebt. Dabei tragen wir im wahren Leben oft zu kleine Schuhe. Der Körper macht es uns oft schmerzhaft klar, aber darauf hören? Ich jedenfalls habe in meiner Kindheit gehört: "Lauf mal mehr damenhaft. Und bloß nicht barfuß, sonst passen die Füße nicht mehr in die Schuhe!“
Heute denke ich: Vielleicht habe ich mir ja dadurch auch manchmal das sprichwörtliche Paar Schuhe angezogen, das mir eigentlich gar nicht passte: Aufgaben übernommen, die nicht gut für mich waren. "Wer schön sein will, muss leiden.“ Gehört und getan. Und irgendwann denkt man nicht mehr drüber nach.
Dabei sagt Gott schon zu Mose: "Mose, zieh Deine Schuhe aus, denn der Boden, auf dem Du stehst, ist heilig.“ Barfuß steht Mose so vor dem brennenden Dornbusch. Warum er den heiligen Boden nur mit blanken Füßen betreten soll, darüber streiten sich die Gelehrten. Ich sage es aber lieber mal persönlich: Seit einem halben Jahr laufe ich nun selbst barfuß oder trage Barfußschuhe. Inzwischen gehe ich viel aufrechter als früher. Mancher Dauerschmerz in Nacken und Hüfte ist verschwunden. Mein Körpergefühl hat sich verbessert: Ich fühle, wohin ich trete, gehe je nachdem mal vorsichtiger, mal mutiger als früher. Die Füße sind viel kräftiger geworden, meine Zehen grader. Insgesamt habe ich mehr Kontakt zum Boden, fühle mich seltsam stärker geerdet. Ein Gefühl, das ich gerade auch im Gottesdienst genieße. Mehr Erdung macht etwas mit mir, auch in meiner Beziehung zu Gott. Vielleicht probieren Sie es ja auch mal?! Schönen Sonntag!

Informationen und Quellenangaben:
Barfußschuhe Studien: Was die Wissenschaft zum Barfußschuh-Konzept sagt
https://www.barfuss-schuhe.net/wissen/barfussschuhe-studien/7326/

Mehr zum Thema Barfuß und Glaube, z.B. bei
Gerhard Wachinger: In Statu Gratiae: Barfüßigkeit als Ausdruck spiritueller Haltung im interreligiösen Kontext, AV Akademikerverlag (13. Juli 2017), ISBN-10: 9783330517172.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze